



# neue wege

Dezember 2010  
Januar/Februar 2011



## **Aus dem Inhalt:**

Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit  
Andachten und Termine  
Erzählungen  
Neues aus der Gemeinde

**gemeindebrief der  
evangelischen kirchengemeinde  
koblenz-lützel**

## So erreichen Sie uns:

**Gemeindeamt der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Lützel**  
Moselring 2-4, 56068 Koblenz, Bernhardine Otte, Tel.: 40 40 3-26 Fax: 40 40 3-44  
E-mail: luetzel@kirche-koblenz.de, Konto-Nr. 4002, SPK Koblenz (57050120)

### Bezirk

#### **Bodelschwingh - Bubenheim**

Pfarrer Tillmann Böhme  
Bodelschwinghstr. 8 a  
56070 Koblenz  
Tel.: 87 05

Gemeindezentrum  
Bodelschwingh  
Bodelschwinghstr. 8  
Tel.: 9 82 76 91

Küsterin  
Marion Brost  
Tel.: 86 98 31  
(siehe „Essen auf Rädern“)

### Bezirk

#### **Metternich - Güls**

Pfrin. Beate Braun-  
Miksch  
Pfarrer Andreas Miksch  
Trierer Str. 89  
56072 Koblenz  
Tel.: 2 75 11

„Sälchen“ Trierer Str. 89  
Kirche Metternich  
Trierer Str. 141  
Tel.: 2 76 64  
Küsterin Ursula Heurich  
Gemeindezentrum Güls  
Steinebirker Weg 1  
Tel.: 4 24 74  
Küsterin Astrid Steinbrenner

### Bezirk

#### **Neuendorf - Rheindörfer**

Superintendent  
Pfarrer Rolf Stahl  
Brenderweg 125  
56070 Koblenz  
Tel.: 8 32 45

Martin-Luther-Kirche  
Brenderweg 125  
Tel.: 8 52 91  
Küsterin Erika Schurkina  
Tel.: 5 00 49 25  
Ev. Kirche Kesselheim  
Küsterin Eva Höfer  
Tel.: 015140056654

#### **Ev. Seelsorgedienst im Bundeswehrzentral Krankenhaus,**

Pfarrer Thomas Balzk  
Tel.: 2 81-45 30, Fax: 2 81-45-32

#### **Jugendarbeit und Erwachsenenbildung:**

Martin Grasteit Tel.: 9 88 71 28  
Neuendorfer Str. 165, 56070 Koblenz  
Jutta Rothburg-Faust Tel.: 4 45 24  
Gulisastr. 98 b, 56072 Koblenz

#### **Kindertagesstätten:**

##### **Neuendorf, „Bunte Welt“,**

Brenderweg 125  
Leitung: Jana Fromm Tel.: 86 96 51

##### **Bodelschwingh, Bodelschwinghstr. 8**

Leitung: Christiane Bünning Tel.: 8 61 69

##### **CompuGROUP, Maria Trost 21**

Leitung: Vera Zitz Tel.: 80 00 10 99

#### **"Essen auf Rädern"**

Marion Brost  
GZ-Bodelschwingh  
Mo.-Fr. 9.00-10.15 und  
13.00-14.00 Uhr,  
Sa. 9.30-10.15 Uhr  
Tel. und Fax: 86 98 31  
**Diakonisches Werk**  
Hans-Bellinghausen-Str. 94  
Mittwoch 11.00 – 12.00 Uhr

#### **Sozialstation**

##### **„Kirche unterwegs“**

**Bogenstr. 53 a, 56073 KO**

Pflege: Tel.: 92 22 05-0

Büro: Tel.: 92 22 05-2

Beratung: Tel.: 92 22 05-5

##### **Telefonseelsorge**

Tel.: 08 00/1 11 01 11 u.  
08 00/1 11 02 22

#### **Evang. Beratungsstelle für Erz-, Partnersch.- und Lebensfragen**

Mainzer Str. 73, 56068 KO  
Tel.: (02 61) 9 15 61 25

#### **Diakonisches Werk Schwangeren- und Schwang.- Konfliktberatung**

Mainzer Str. 73 a, 56068  
KO

Tel.: (02 61) 9 15 61 26  
Fax: (02 61) 9 15 61 50

# Andacht

---

## Warten und Tun

Liebe Leserin, lieber Leser,  
die Adventszeit ist eine Zeit des Wartens. Nicht nur die Kinder warten auf Weihnachten, auf Heiligabend als den Höhepunkt der Vor-Weihnachtszeit. Auch Erwachsene freuen sich und warten auf das Fest: auf den Besuch von Familie und Freunden, einen kleinen Urlaub, eine Zeit der Pause und Ruhe. Tag für Tag nähert sich uns das Fest und die Türchen im Adventskalender zeigen uns, wie schnell oder langsam die Zeit vergeht. Die Adventszeit könnte als Wartezeit so etwas wie eine fromme Übung sein, aber wir sind meist viel zu beschäftigt mit dem Vorbereiten, dem Planen, dem Einkaufen, dem Vor-Feiern. Das ist sonst im Leben auch oft so: dass uns das Warten schwer fällt, wir unruhig werden, etwas tun wollen. Wir warten dann ungeduldig, auch hilflos oder wütend, ob in der Schlange an der Kasse, im Verkehrsstau, im Wartezimmer beim Arzt. Wir wollen voran, etwas tun statt warten. Dabei kann Warten etwas sehr Aktives sein, auch wenn ich äußerlich betrachtet nicht vom Fleck zu kommen scheine. Die Adventszeit als Zeit, in der wir Gottes Ankunft in unserer Welt erwarten, kann sehr aufregend werden. Wenn wir in uns gehen, Bilanz ziehen über unser Leben, nach Gott fragen, nach unseren Zielen, unserem Sinn im Leben, unser Miteinander. Wenn wir uns befragen, ob das Leben so bleiben soll wie es ist. Oder ob es menschlicher sein könnte. So wie es uns Jesus gezeigt hat.

Ich warte, ich gehe in mich, ich bete, ich betrachte Worte der Bibel, summe Lieder des christlichen Glaubens und komme ins Nachdenken und vielleicht zu dem Schluss, dass ich dieses Jahr etwas anders mache. Weil Weihnachten kommt.

Mit guten Wünschen

*Ihr Andreas Miksch, Pfarrer*

# Regelmäßige Veranstaltungen und Gruppen

## Bezirk Bodelschwingh und Bubenheim

Gemeindezentrum Bodelschwingh, Bodelschwinghstr. 8

### Kinder- und Jugendgruppen

Jugend-Mitarb.-Runde 18.10 Uhr dienstags

Kindergruppe 15.30-17.00 Uhr Samstag, 04.12.2010 (ab 14.00 Uhr),  
22.01. und 12.02.2011

(für Kinder von 6 bis 10 Jahren)

Ansprechpartner: **Martin Grasteit; Tel. 9 88 71 28**

Kindergarten-Gottesdienst 9.00 Uhr montags, 14täglich

Ansprechpartnerin: **Christiane Bünning, Tel. 8 61 69**

Interkulturelle Kindergruppe

Jeden Mittwoch 14.30 -17.30 Uhr gemischte Gruppen von 6 - 11 Jahren

Jeden Donnerstag 15.30 -18.30 Uhr Mädchengruppe von 11 - 15 Jahren

Ansprechpartnerin: **Frau Eisinger, Tel. 9 11 61-63**

- während der Ferien finden die Kinder- und Jugendgruppen nicht statt -

### MitarbeiterInnenrunden

Besuchsdienstkreis 10.00 Uhr Mittwoch nach Absprache

Ansprechpartner: **Pfarrer Tillmann Böhme, Tel.: 87 05**

### Senioren- und Frauengruppen

Frauenhilfe 15.00 Uhr Mittwoch 08. und 22. Dezember  
12. und 26. Januar  
09. und 23. Februar

Ansprechpartnerin: **Christiane Steffens, Tel. 2 53 88**

Seniorentreff 15.00 Uhr jeden Dienstag

---

## **Seniorenheim Bodelschwingh**

Ev. Gottesdienst m. Abendmahl	<b>10.30 Uhr</b>	<b>Sonntag, 05. Dezember</b>
Ev. Gottesdienst m. Abendmahl	15.30 Uhr	Donnerstag, 20. Januar
Ev. Gottesdienst m. Abendmahl	15.30 Uhr	Donnerstag, 17. Februar

# Regelmäßige Veranstaltungen und Gruppen

## Bezirk Neuendorf und Rheindörfer

### Martin-Luther-Kirche Neuendorf:

#### Frauengruppe:

Frauenkreis 14.30 Uhr nach Vereinbarung

#### Kinder- und Jugendgruppen:

MitarbeiterInnenrunde	18.15 Uhr	Montag	} außerhalb der Ferien
Hausaufgabenhilfe (Kreuzchen)	14.00 Uhr	täglich (mit Anmeldung)	
Information Kinder- u. Jugendgruppen: <b>Martin Grasteit 9 88 71 28</b>			

#### und ...

Besuchsdienst 18.30 Uhr jeden 1. Mittwoch des Monats

Vers. m. Bibel u. Gebet 18.00 Uhr jeden Mittwoch  
18.00 Uhr jeden Samstag

Ökumenisches Friedensgebet 8.00 Uhr jeden Samstag

### Ev. Kirche Kesselheim:

#### Senioren-, Bibel- und Gesprächskreis:

Seniorenkreis (Nun aufwärts froh..) 15.00 Uhr Donnerstag, 02.12.10, 06.01.11  
u. 03.02.11

Ansprechpartner für Abholung: **H.-A. Kottenberg, Tel. 8 41 48**

Bibelkreis 19.30 Uhr Mittwoch, 26.01. u. 23.02.11

Gesprächskreis 19.30 Uhr Donnerstag, 09.12.10, 13.01. u. 10.02.11

#### Kinder- und Musikgruppen:

Gitarrenkreis für Anfänger	14.00 Uhr	Dienstag	} außerhalb der Ferien
Gitarrenkreis	15.00 Uhr	Dienstag	
Gitarre für Fortgeschrittene	16.30 Uhr	Donnerstag	
Ansprechpartner: <b>Martin Grasteit, Tel. 9 88 71 28</b>			
Kindergottesdienst	10.00 Uhr	am Sonntag mit Gd.	

Ansprechpartnerin: **Frau Christ, Tel.: (02 61) 9 88 81 71**

---

### Kapelle Seniorenheim „Maria vom Siege“, Hochstr. 207, Wallersheim

Ev. Gottesdienst m. Abendmahl 15.00 Uhr Donnerstag, 20. Januar

Ev. Gottesdienst m. Abendmahl 15.00 Uhr Donnerstag, 17. Februar

# **Regelmäßige Veranstaltungen und Gruppen**

## **Bezirk Metternich und Güls**

**In Metternich (Trierer Str. 89) findet statt:**

### **Kinder (Info Pfrin. Braun-Miksch):**

Kinderbibeltag 10.00 – 12.30 Uhr 04.12.2010

10 .00– 12.30 Uhr 05.02.2011

### **und...**

Handarbeitskreis 14.00 Uhr montags

„Café plus“ 15.00-17.00 Uhr Mittwoch, 12.01. u. 02.02.2011

**in Güls (Steinebirker Weg 1) findet statt:**

### **Kinder- und Jugendgruppen**

Kleines Mitarb.-Seminar 17.30-20.00 Uhr Dienstag (Frau Rothburg-Faust)

Kindermusicalgruppe 16.00-17.00 Uhr Mittwoch (Frau Rothburg-Faust)

Mitarb.-Seminar 18.00-20.00 Uhr Mittwoch (Frau Rothburg-Faust)

Mädchengruppe 16.30-17.30 Uhr Donnerstag (Frau Rothburg-Faust)

Krabbelgruppe 10.00-12.00 Uhr Dienstag (Frau Rothburg,  
Tel. 0261/408988)

- während der Ferien finden die Kinder- und Jugendgruppen nicht statt -

### **und...**

„Café plus“ 15.00-17.00 Uhr Mittwoch, 19.01. u. 16.02.2011

Frauengruppe 20.00-22.00 Uhr jeden 2. und 4. Dienstag im Monat

Ökum. Bibelgespräche 20.00-21.30 Uhr Do., 24.02.2011 Ev. Kirche Güls

### **Mitarbeiterrunde Metternich/Güls**

B. Braun-Miksch u. A. Miksch, Tel. 27511

Dienstag, nach Vereinbarung

Termin stand bei Drucklegung noch nicht fest

---

### **Seniorenheim Laubenhof Güls**

Ökum. Adventsgottesdienst 16.00 Uhr Donnerstag, 16. Dez. 2010

Ev. Gottesdienst m. Abendmahl 16.00 Uhr Donnerstag, 13. Jan. 2011

Ev. Gottesdienst m. Abendmahl 16.00 Uhr Donnerstag, 10. Feb. 2011

## Erzählungen

---

Liebe Leserinnen und Leser!

In diesem Gemeindebrief können Sie eintauchen in die Welt der Geschichten. Wir haben einige für Sie herausgesucht aus dem großen Schatz, den es da gibt. Wir hoffen, Ihnen damit eine kleine Freude zu bereiten. Manches wird Sie zum Nachdenken anregen, anderes zum Schmunzeln bringen und wieder anderes wird Ihr Herz berühren. Manch eine Geschichte vermag alles gleichzeitig auszulösen... Geschichten können uns in Bewegung setzen. Geschichten erzählen sich Menschen seit alter Zeit – schon immer. Sachverhalte und Zusammenhänge lassen sich durch sie oft besser vermitteln als mit nüchternen Worten. Philosophisches Gedankengut, auch theologisches, und Glaubensinhalte werden verständlicher durch Geschichten und Erzählungen. Durch Erzählen wahrer Erlebnisse, bleiben geschichtliche Ereignisse, Bräuche und Traditionen lebendig und werden der Nachwelt erhalten. Gerade auch in Familien ist es wichtig, Geschichten von Menschen und Begebenheiten zu erzählen, so bleiben Menschen in der Erinnerung lebendig und auch ihre Erlebnisse und Erfahrungen bleiben denen, die nachkommen erhalten, selbst über den Tod hinaus. So wurde auch unsere Bibel tradiert. Schon bevor alles schriftlich festgehalten wurde, wurden wichtige Ereignisse und Regeln für das Zusammenleben weiter erzählt. Unsere Bibel ist voll von wunderbaren und spannenden Geschichten, die Orientierung geben für unser Leben. Gute Geschichten, ob sie biblisch sind oder nicht, ob sie aus unserem eigenen Erfahrungsschatz stammen oder uns erzählt wurden, gute Geschichten schenken uns Orientierung, geben uns Halt, spenden Trost, berühren uns, helfen erinnern, setzen uns in Bewegung und... vermutlich vieles mehr. Darum sind sie heilsam. So genießen Sie unsere Geschichten. Wenn Sie Ihnen gefallen erzählen Sie sie weiter...Und vielleicht haben Sie ja auch Lust, Ihre eigenen Geschichten zu erzählen, Ihren Kindern vielleicht oder den Enkeln oder auch Freunden oder auch Fremden. Erlebtes erzählen kann gut tun und heilsam sein für mich selbst und für die, die es hören.

*Beate Braun-Miksch*



# Erzählungen

---

## Der Krug mit dem Sprung

Ein indischer Wasserträger besaß zwei große Wasserkrüge, die an einer langen Stange hingen – einer rechts, einer links –, die er quer über der Schulter und dem Nacken trug. Einer der Krüge war perfekt und verlor nie auch nur einen Tropfen Wasser. Der andere Krug hatte einen Riss, und jedes Mal, wenn der Wasserträger das Haus seines Herrn erreichte, war dieser zweite Krug nur noch halb voll. Zwei Jahre lang ging das so, Tag für Tag. Der Wasserträger lieferte immer nur anderthalb Krüge voll Wasser bei seinem Herrn ab. Der Krug ohne Riss war natürlich stolz auf seine Leistung. Der gesprungene Krug aber schämte sich, weil er kaputt war. Er fühlte sich schlecht, dass er nur zu halber Leistung fähig war. Nachdem er sich zwei Jahre lang über sein Versagen geschwiegen hatte, sprach er eines Tages den Wasserträger an, als sie gerade am Fluss waren, um Wasser zu holen: “Ich schäme mich meiner selbst und möchte mich bei dir entschuldigen.” “Warum?”, fragte der Wasserträger. “Worüber schämst du dich denn?”

“Ich konnte in den letzten zwei Jahren immer nur die Hälfte des Wassers abliefern, weil ich diesen Riss habe, durch den ich das Wasser verliere. Weil ich so unzulänglich bin, musstest du die ganze Schleppelei auf dich nehmen und hast trotzdem nicht den vollen Wert deiner Anstrengung davon.”, sagte der Krug. Dem Wasserträger tat der Krug leid und er sagte: “Wenn wir zum Hause meines Herrn zurückgehen, möchte ich, dass du auf die wundervollen Blumen achtest, die am Weg wachsen.” Und tatsächlich, als sie den Hügel hinaufgingen, sah der alte gesprungene Krug, wie die Sonne die wunderschönen wilden Blumen am Wegesrand wärmte, und er fühlte ein wenig Freude in sich. Am Ende des Weges aber fühlte sich der Krug immer noch sehr schlecht, denn er hatte schon wieder die Hälfte des Wassers verloren. Und er bat wiederum um Verzeihung für seinen vermeintlichen Fehler. Der Wasserträger sagte zu dem Krug: “Hast du gesehen, dass nur auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber nicht auf der anderen? Ich habe

## **Erzählungen**

---

Blumensamen auf deiner Seite gesät, und jeden Tag, den wir dort entlang gegangen sind, hast du sie auf dem Weg vom Fluss zurück bewässert. Schon zwei Jahre lang habe ich darum wunderschöne Blumen pflücken können, die dann das Haus meines Herrn verschönert haben. Wenn du nicht gewesen wärest, wenn du keinen Riss gehabt hättest, dann hätte mein Herr nicht diese Schönheit in seinem Haus gehabt."

So liegt in jeder Schwäche auch eine Stärke. Seine eigenen Schwächen zu sehen und anzuerkennen kann die Quelle für Wunderbares und Schönes sein. (Aus Indien)

### **Sonne Mond und Sterne**

Am Anfang vor aller Zeit waren Sonne und Mond Mann und Frau. Sie lebten zusammen und hatten viele Kinder. Die Kinder von Mond und Sonne sind die Sterne. Sonne, Mond und Sterne essen nicht dasselbe wie wir. Sie ernähren sich von Feuer, und darum glänzen sie.

Eines Tages ein mächtiger Häuptling in das Dorf von Sonne und Mond; seinen Namen und sein Land kennt man nicht. Er brachte viele Kisten voller Waren mit. Seine Schönheit und sein Reichtum waren so groß, dass das Herz von Frau Mond sich ihm zuneigte. Als der Häuptling weiter zog, gab sie ihm ein Zeichen. An der Wegbiegung wollten sie heimlich zusammentreffen, um gemeinsam zu fliehen.

Herr Sonne merkte aber bald, dass seine Frau, der Mond, nicht mehr an seiner Seite war. "Wo ist sie?" schrie er seinen Kindern zu. Die wussten keine Antwort. "Wo ist sie, frage ich euch?" Sein Gesicht funkelte vor Zorn, dass alle Sterne sich fürchteten. "Aha", tobte er, "ihr wart es, die eurer Mutter geholfen habt." Seitdem macht er Jagd auf seine Kinder. Jedes Mal, wenn er einen Stern ergreifen kann, verschlingt er ihn, und niemand spricht mehr von diesem Stern. Aber die Sterne sind so weit verstreut und so zahlreich, dass immer noch einige übrig bleiben, sogar viele.

## Erzählungen

---

Seit dieser Zeit läuft Herr Sonne an jedem Abend und den Sternen hinterher. Sobald Frau Mond aber den Herrn Sonne am Himmelsrand aufgehen sieht, beeilt sie sich, in ihrer Hütte zu verschwinden. Hat Herr Sonne den Himmel durchwandert, wie man es täglich sehen kann, eilt er wieder zur anderen Seite. Niemals ermüdet er und rastet nicht einen Tag. Kaum ist er verschwunden, sieht man Frau Mond aufsteigen, bald hier, bald da, denn sie wechselt oft den Schlupfwinkel, um ihren Mann von der Spur abzubringen. Mitunter überrascht er sie, und dann reißt er ihr mit einem Biss ein Stück aus. Manchmal, wenn Mutter Mond sich inmitten ihrer Kinder zu sehr verspätet hat, trifft er sie noch am Himmel und will sie verschlingen. Bis jetzt gelang ihm das nicht, denn Frau Mond ist sehr flink. Sobald ihr Mann sie erreicht, rettet sie sich rasch, und die Verfolgung beginnt von neuem. Bisweilen entdeckt Herr Sonne den Schlupfwinkel seiner Frau. Er nähert sich leise, leise, und über lange Stunden ist der Mond nicht zu sehen. Doch wenn Frau Mond frei ist, begibt sie sich schnell in die Mitte ihrer Kinder, der Sterne, denn sie liebt sie sehr. Von einer Hütte zieht sie zur anderen und besucht die Sterne nacheinander. Ab und zu feiert sie mit ihnen Hochzeit. Dann windet sie sich ein wunderbares Band um den Kopf, das gleiche, das sie am Tag ihrer Hochzeit mit der Sonne trug. Sobald die Sonne auf der anderen Seite der Erde wieder erscheint, flieht Frau Mond mit all ihren Kindern. Nur eines lässt sie zurück, immer den gleichen Stern, damit er im Fall der Gefahr Nachricht bringt. Dieser Stern wacht sorgsam, morgens wie abends. Die Verfolgung dauert schon lange, lange Zeit. Aber einmal wird der Tag kommen, an dem sie zu Ende geht. Was dann mit uns, den Menschen, geschieht, weiß niemand.

*(Aus Kamerun)*

# Erzählungen

---

## Gott danken an jedem Tag

Es war ein Mann, der hatte eine merkwürdige Angewohnheit. Morgens steckte er sich eine ganze Handvoll Maiskörner in seine linke Manteltasche. Und wenn er dann unterwegs zur Arbeit eine Blume sah, über die er sich freute, holte er ein Maiskorn aus der Tasche und steckte es in die rechte. Wenn er seinen Freund traf und sich freute, ein paar Worte mit ihm zu reden, machte er es genauso. Schien die Sonne oder duftete das Brot so lieblich. Jedes Mal wechselte ein Korn von der linken in die rechte Tasche. Abends aber, wenn der Tag vorüber war und er in seinem Sessel saß, griff er in seine rechte Tasche und holte alle Körner hervor. Manchmal waren es etliche, aber mitunter auch nur ein paar. Doch darauf kam es nicht an. Mit jedem Korn dachte er an die Freude, die er an diesem Tag gehabt hatte und dankte Gott.

## Quelle lebendigen Wassers... Konfirmandenfreizeit

Vom 18. bis 22. Oktober waren wir mit den Konfirmanden und Konfirmandinnen in Alten-Buseck bei Gießen unterwegs. Diesmal stand das „lebendige Wasser“ im Mittelpunkt. Vom Wasser als lebenswichtiges Grundnahrungsmittel, über Wasser zum Reinigen... kamen wir zu Tauf- und Brunnengeschichten.

Diese Geschichten können Sie auf den von den Konfirmanden und Konfirmandinnen gestalteten Kupferplättchen wieder finden, die unseren selbst gebauten Springbrunnen verzieren.



# Rückblick

Die **Perlen des Glaubens** stellte die **Frauengruppe** der Gemeinde am 18. September im **Lichtergottesdienst** in der Evangelischen Kirche Güls vor. Die Perlen des Glaubens sind ein Armband mit Perlen, an dem jede einzelne Perle eine bestimmte Bedeutung hat ähnlich wie beim katholischen Rosenkranz. Diese Perlen des Glaubens kommen aus Schweden. Die Idee dazu

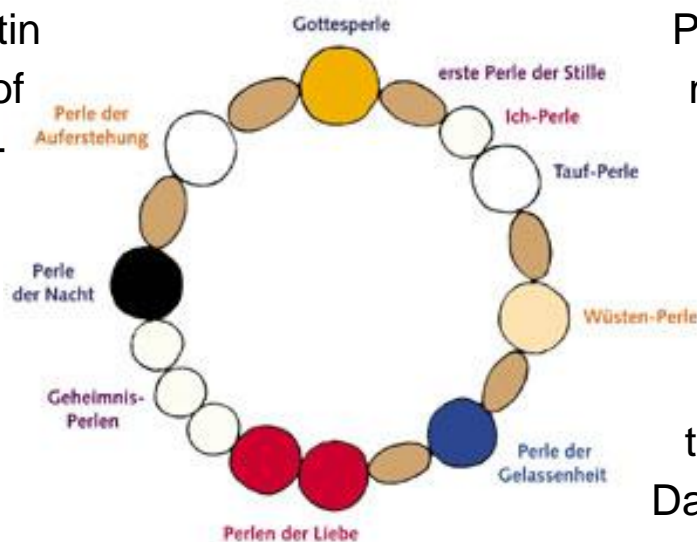
hatte **Martin Lönnebo**, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Schweden.

1996 musste er wegen eines Sturms mehrere Tage auf einer kleinen griechischen Insel im Sturm verbringen. Eigentlich wollte er ein Buch über den christlichen Glauben schreiben, hatte dann aber eine andere Idee, als er die griechischen Fischer beim Spiel mit ihren Perlenketten beobachtete. Er zeichnete einen „Rettungsring“ aus

Perlen auf Papier und gab jeder Perle eine besondere Bedeutung. Als er nach Schweden zurückkehrte stellte er ein Perlenband her und nahm dieses als Hilfe zum Beten. Darüber kam er mit vielen Menschen ins Gespräch. Einige fanden dieses Band albern und kindisch, aber viele wollten auch gerne so ein Perlenband haben. Kirchengemeinden machten sich mit den

Perlen auf einen neuen Weg. Für viele Christinnen und Christen in Skandinavien gehören sie heute zum Alltag.

Das Band besteht aus 18 Perlen, davon stehen sechs für die Stille. Die erste und gleichzeitig die letzte Perle ist die Gottesperle. Es folgen eine Ich-Perle, eine Taufperle, eine Wüstenperle, eine Perle der Gelassenheit. Zwei Perlen für die Liebe, drei Geheimnisperlen, eine Perle der Nacht und die Perle der Auferstehung.



Die Frauen der Frauengruppe haben sich ein halbes Jahr lang mit dem Perlenband beschäftigt und hatten das Bedürfnis dazu einen Gottesdienst zu feiern und die Gemeinde an diesen wunderbaren Perlen des Glaubens teilhaben zu lassen. Zu jeder Perle verfasste eine Frau eine Meditation. Wir hörten sehr tief-sinnige Texte, die alle sehr an-rührten. Dazwischen sangen und beteten wir gemeinsam, und wir feierten miteinander das Abend-mahl. Es war ein wunderbarer und bewegender Gottesdienst.

Tief beeindruckt von der Wirkung dieses Perlenbandes überlegten wir in Güls/Metternich, ob das nicht auch für die Konfirmandin-nen und Konfirmanden hilfreich und spannend sein könnte und so nahmen wir die Perlen des Glaubens mit auf unsere **Kon-**

**firmandenfreizeit** nach Odert bei Morbach im Hunsrück vom 18. bis 22.10. Unsere Jungen und Mädchen waren sehr ange-tan und beschäftigten sich inten-siv mit den Perlen. Besonders gut taten den Jugendlichen die Perlen der Stille. Stille üben wa-ren ihnen sehr fremd und wollte am Anfang gar nicht gut gelin-gen, aber das Üben half immer mehr zur Ruhe zu kommen und tat Unterrichtenden und Unter-richteten wohl.

Zu den meisten Perlen erzählten wir eine Geschichte - aus der Bi-bel, aber auch andere, die wir kannten oder fanden. Die Ge-schichte, die wir zur Perle der Auferstehung erzählten finden Sie in diesem Heft. Es ist die ***Geschichte von den Wasserkä-fern und der Libelle.***

*Beate Braun-Miksch*

# Veranstaltungen im Advent

---

## Adventsandachten in Neuendorf

An den Mittwochen im Advent treffen wir uns um uns gemeinsam mit Texten und Musik auf die Advents- und die bevorstehende Weihnachtszeit einzustimmen.

Wir feiern die **Adventsandachten jeweils mittwochs um 19.30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Neuendorf.**



„Das kommt mir (nicht) in die Tüte“

## Jugendgottesdienst in der Adventszeit

Am **Freitag, den 3.12.2010** lädt das Jugendgottesdienst-Team des Kirchenkreises Koblenz zu einem adventlichen Jugendgottesdienst in der **Metternicher Kapelle** ein. Wir beginnen den Gottesdienst um **19.00 Uhr** und enden gegen 20.00 Uhr mit einem offenen Ausklang bei Kakao und Gebäck (je nach Wetterlage) vor der Kirche.

Eine herzliche Einladung – nicht nur an Jugendliche - !  
Martin Grasteit – 9 88 71 28



## Plätzchen backen und Spiele

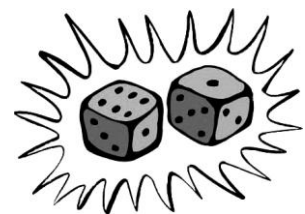
Eine herzliche Einladung an alle Kinder einen Nachmittag gemeinsam mit Plätzchen backen und Spielen im Gemeindezentrum Bodelschwingh zu verbringen. Wir treffen uns am **Samstag, den 4.12.2010**

**um 14.00 Uhr** und werden um **17.00 Uhr** bestimmt leckere Plätzchen mit Hause nehmen.



Wir freuen uns schon sehr auf Euch !

Martin Grasteit, Heiko Caspari und Team Info: 0261–9 88 71 28



# Veranstaltungen im Advent

---

## Weihnachtspäckchenaktion

Auch in diesem Jahr freuen wir uns sehr über Weihnachtspäckchen für Kinder (bitte Alter und Geschlecht angeben) und Lebensmittelpakete für Familien und Alleinstehende. Ihre gespendeten Pakete werden dann über das Diakonische Werk vor Ort verteilt.



Im vergangenen Jahr haben Sie mit den Päckchen vielen Menschen eine große Freude bereitet. Besonders die Lebensmittelpakete haben vielen schöne Feiertage beschert.

Wir bitten Sie, die Pakete **am Sonntag, 06.12.10 vor oder nach dem Gottesdienst in Ihrer jeweiligen Kirche** abzugeben.

Zusätzliche Annahmezeiten:

Ev. Kirche Güls: **Mittwoch, 01. u. 08.12.10, 16 -20 Uhr**

Ev. Kirche Kesselheim: **Donnerstag, 09.12.10, 16 -17 Uhr**

Martin-Luther-Kirche Neuendorf: **Donnerstag, 09.12.10, 17 -18 Uhr**

Wenn dies für Sie sehr beschwerlich ist, kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause, um Ihr Paket abzuholen.

**Information: Martin Grasteit, Tel. (0261) 9 88 71 28**

## Auf dem Weg nach Bethlehem

Was vor Weihnachten geschah...

Wir erzählen aus dem Lukasevangelium.

Eine besinnliche Stunde an den Adventssonntagen mit biblischen Texten und Musik – mit Tee und Gebäck - in der **Evangelischen Kirche in Metternich**, Triererstraße 141.

**Sonntag, 5.12.10** (2.Advent); **12.12.10** (3.Advent); **19.12.10** (4.Advent)  
**jeweils um 17.00 Uhr.**



## Die Gottesdienste in unserer Gemeinde

	<b>Metternich Gd Sonntag 9.30</b>	<b>Güls Gd Sonntag 10.45</b>	<b>Bodelschwingh Gd Sonntag 10.30</b>	<b>Bubenheim Gd Sonntag 9.30</b>	<b>Neuendorf Gd Sonntag 10.00</b>	<b>Kesselheim Gd Sonntag 10.00</b>	<b>BWZK Gd Mittwoch 17.30</b>
05.12.2010 2. Advent	Miksch	Miksch	Seniorenheim Böhme		GmA Stahl		Mi. 01.12.2010
12.12.2010 3. Advent	GmA Steffens	Steffens	Stefanie Martin		----	GmA Hüllstrung	Mi. 08.12.2010
18./19.12.2010 4. Advent	Gemeinsamer Gd in Güls	Sam. 18.00 LiGd LichterGd.	GmA Hüllstrung		Balzck	----	Mi. 15.12.2020
24.12.2010 Freitag Heiligabend	<b>18.30</b> Christvesper Braun-Miksch	<b>17.00</b> Christvesper Braun-Miksch	<b>16.00</b> Christvesper Böhme		<b>16.00</b> Christvesper Stahl 22.00 Christmette	<b>17.30</b> Christvesper Stahl	<b>15.00</b> ökum. Vesper
25.12.2010 Samstag 1. Weihnachtstag	GmA Frenz	GmA Frenz	GmA Steffens		----	-----	
26.12.2010 Sonntag 2. Weihnachtstag	-----	-----	-----		Grasteit	-----	Mi. 29.12.2010
31.12.2010 Freitag Altjahresabend	<b>GmA 18.30</b> Stahl	<b>GmA 17.00</b> Böhme	<b>GmA 18.30</b> Böhme		<b>GmA 17.00</b> Stahl		
02.01.2011	Steffens	Steffens	Böhme		GmA Dr. Diesel		
09.01.2011	GmA Miksch	Miksch	Grasteit		-----	GmA Balzck	Mi. 05.01.2011
15./16.01.2011	<b>Sam. 18.00 LiGd</b> Gemeinsamer Gd in Güls Braun-Miksch		GmA Frenz		Einführung Pfr. W. Hüllstrung	-----	Mi. 12.01.2011
23.01.2011	Gemeinsamer Gottesdienst um <b>10.30 Uhr in Bodelschwingh</b> mit anschließender Gemeindeversammlung						Mi. 19.01.2011
30.01.2011	<b>10.30</b> Gemeinsamer Frühstücks-Gd in Metternich		Böhme		Stahl		Mi. 26.01.2011
06.02.2011	Miksch	Miksch	Balzck		GmA Hüllstrung	-----	Mi. 02.02.2011
13.02.2011	GmA Frenz	Gd mit Luckau Braun-Miksch	Frenz		-----	GmA Stahl	Mi. 09.02.2011
19./20.02.2011	<b>Sam. 18.00 LiGd</b> Gemeinsamer Gd in Güls Braun-Miksch		-----		Stahl, Böhme		Mi. 16.02.2011
26./27.02.2011	Hüllstrung	GmA Hüllstrung	Böhme		Sam. 17.00 Frenz	Frenz	Mi. 23.02.2011

**Li-Gd** = Lichter-Gottesdienst, **GmA** = Gottesdienst m. Abendmahl, **Ökum. Gd** = Ökumenischer Gottesdienst, **N.N.** = Pfr./in steht noch nicht fest

# **Gottesdienste Advent, Weihnachten, Silvester**

---

**05.12.2010, Sonntag, 10.30 Uhr** Gottesdienst im Seniorenheim  
Bodelschwingh

**18.12.2010, Samstag, 18.00 Uhr** Güls Lichter-Gottesdienst  
(Kerze mitbringen)



## **24.12.2010, Freitag, Heiligabend**

15.00 Uhr Bundeswehr-Zentralkrankenhaus, ökum. Christvesper

16.00 Uhr Bodelschwingh, Christvesper

16.00 Uhr Neuendorf, Christvesper

17.00 Uhr Güls, Christvesper

17.30 Uhr Kesselheim, Christvesper

18.30 Uhr Metternich, Christvesper

22.00 Uhr Neuendorf, Christmette

## **25.12.2010, Samstag, 1. Weihnachtstag**

9.30 Uhr Metternich mit Abendmahl

10.30 Uhr Bodelschwingh mit Abendmahl

10.45 Uhr Güls mit Abendmahl

## **26.12.2010, Sonntag, 2. Weihnachtstag**

10.00 Uhr Neuendorf mit Abendmahl

## **31.12.2010, Freitag, Altjahrsabend/Silvester**

17.00 Uhr Güls mit Abendmahl

17.00 Uhr Neuendorf mit Abendmahl

18.30 Uhr Metternich mit Abendmahl

18.30 Uhr Bodelschwingh mit Abendmahl

## Neues aus der Gemeinde

---

### DER „NEUE“ PFARRER STELLT SICH VOR

Liebe Gemeindeglieder!

Mein Name ist Wolfgang Hüllstrung. Anfang November hat mich das Presbyterium Ihrer Kirchengemeinde auf die vierte Pfarrstelle mit Schwerpunkt Neuendorf-Rheindörfer gewählt. Wie viele von Ihnen wissen, wurde diese Pfarrstelle neu eingerichtet, weil Pfr. Rolf Stahl durch sein Amt als Superintendent stark in Anspruch genommen ist.

Ich freue mich sehr, nun in einer Koblenzer Gemeinde als Pfarrer tätig sein zu dürfen! Seit Februar 2008 versehe ich meinen Dienst



in der Kirchengemeinde Andernach, unsere Familie hat während dieser Zeit aber schon in Koblenz gewohnt, weil meine Frau an der Universität in Metternich arbeitet – sie ist ebenfalls Theologin und vertritt am Institut für Evangelische Theologie die Bibelwissenschaft – und unsere beiden Kinder (12 und 10 Jahre) auf Koblenzer Schulen gehen.

Ich selbst stamme aus der Industriestadt Leverkusen, bin am 1. Mai 1964 geboren. Nach dem Abitur habe ich in Bonn, Tübingen, Hamburg, Heidelberg und New Haven (USA) studiert, habe später über mehrere Jahre in Montpellier in Süd-Frankreich gelebt, wo ich in Gemeinden der französisch-reformierten Kirche (die sog. „Hugenotten“) tätig gewesen bin. Mein Vikariat fand in einer alten, von wunderschönen Weinbergen umgebenen Dorfgemeinde bei Nîmes statt.

## Neues aus der Gemeinde

---

Diese Jahre in Süd-Frankreich waren prägend für mich, denn die dortigen Gemeinden sind sehr arme Gemeinde, die ohne jegliche öffentliche Unterstützung auskommen müssen, sie waren prägend für mein Verständnis von Gemeinde Jesu Christi inmitten der modernen säkularen Welt – und sie haben in mir die Zuversicht gestärkt, dass das „Himmelreich“, dessen Kommen Jesus verkündigt hat, nichts mit den glanzpolierten Status- und Wohlstandssymbolen unserer Gesellschaft zu tun hat, sondern dass es aus dem Kleinen und Unscheinbaren heraus wächst und im Vertrauen auf Gott seine Kraft und Wirkung entfaltet. Diese Jahre waren aber auch insofern prägend, als die licht- und farbenvolle Mittelmeerkultur mit ihrer Lebens- und Genussfreude für mich nichts von ihrer Anziehungskraft verloren hat – zumal ja auch die Lebenswelt Palästinas, das Land der Bibel, zu dieser Mittelmeerkultur gehört! Ich bin gespannt und freue mich darauf, möglichst viele von Ihnen in absehbarer Zeit kennenzulernen, in den Gottesdiensten, in den Kreisen und Gruppen, bei Gemeindeveranstaltungen, bei Besuchen. Mein Dienst in Lützel wird wohl erst mit dem Neuen Jahr beginnen. Und so denke ich an das schöne Lied aus dem Gesangbuch „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt“, wenn ich Sie nun herzlich grüße,

*Ihr Wolfgang Hüllstrung*

Herzliche Einladung!

Pfarrer Wolfgang Hüllstrung wird am **Sonntag, den 16. Januar 2011 um 10.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Brenderweg 125, Koblenz-Lützel** durch den Superintendenten des Kirchenkreises Koblenz, Herrn Pfarrer Rolf Stahl in die 4. Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Lützel eingeführt.

## Erzählungen

---

**Manchmal**, da fragst du dich: „Wie wird das sein, wenn ich nicht mehr bin...Wenn ich tot bin, wo komme ich hin. Komme ich überhaupt wohin. Wie soll das gehen mit der Auferstehung? So etwas kann doch gar nicht funktionieren...“.Ich will dir eine Geschichte erzählen, die

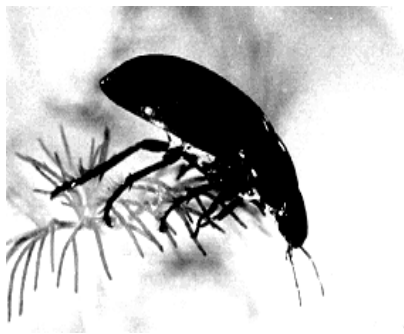
### **Geschichte von den Wasserkäfern und der Libelle**

In einem kleinen ruhigen Teich lebten tief unten am Boden viele Wasserkäfer miteinander. Sie wohnten dort glücklich und zufrieden im Halbdunkel. Den ganzen Tag waren sie damit beschäftigt, über den Schlamm am Boden des Teiches hin und her zu laufen und nach Nahrung zu suchen. Sie waren eine gute Gemeinschaft da unten,

jedoch bemerkten die Wasserkäfer immer wieder, dass der eine oder andere von ihnen anscheinend nach einiger Zeit das Interesse daran

verlor, bei ihm sich dann an und kroch verschwunden gesehen.

geschah sag-



nen zu bleiben. Er klammerte den Stengel einer Teichrose langsam daran empor, bis er war. Dann wurde er nie mehr Eines Tages, als dies wieder ten die Wasserkäfer zueinander:

„Da klettert wieder einer unserer Freunde den Stengel der Teichrose empor. Wohin mag er wohl gehen?“ Aber obwohl sie ganz genau zuschauten, entschwand auch dieses Mal der Freund aus ihren Augen.

Die zurückgebliebenen Wasserkäfer warteten noch eine lange Zeit, jedoch vergeblich, er kam nicht zurück. „Ist das nicht merkwürdig?“ sagte der erste Wasserkäfer. „War er denn hier bei uns nicht glücklich?“ fragte der Zweite. „Wo er jetzt wohl ist?“ wunderte sich der Dritte. Keiner wusste eine Antwort. Sie standen vor einem Rätsel.

Schließlich berief der Älteste der Wasserkäfer eine Versammlung ein. „Ich habe eine Idee,“ sagte er. „Der nächste von uns, der den Stengel der Teichrose hochklettert hochklettert, muss versprechen, dass er zurückkommt und uns erzählt, wohin er gegangen ist, und warum.“ Das versprachen alle feierlich. Nicht lange danach, es war an einem Tag im

## Erzählungen

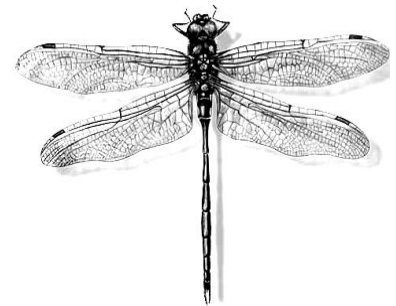
---

Frühling, bemerkte genau derselbe Wasserkäfer, der diesen Vorschlag gemacht hatte, dass er dabei war, den Teichrosenstengel empor zu klettern. Er kletterte und kletterte, höher und immer höher und auf einmal, er wusste gar nicht wie ihm geschah, durchbrach er die Wasseroberfläche und fiel auf ein großes, grünes Teichrosenblatt.

Als der Wasserkäfer zu sich kam, schaute er verwundert um sich. Er konnte nicht glauben, was er da sah. Alles war ganz anders und auch sein Körper schien auf merkwürdige Weise verändert. Er begann sich ganz neugierig zu untersuchen, er betrachtete sich von allen Seiten.

Als Erstes fiel sein Blick auf vier glitzernde Flügel und einen langen Hinterleib, die nun anscheinend zu ihm gehörten.

Noch während er sich über seine ungewohnte Form wunderte, spürte er ein Drängen, die Flügel zu bewegen. Er gab dem Drängen nach, bewegte seine Flügel und plötzlich, ohne zu wissen wie, befand er sich in der Luft. Der Wasserkäfer war eine Libelle geworden. Auf



und ab, in engen und großen Kreisen bewegte sich die neugeborene Libelle durch die Luft. Sie fühlte sich so wunderbar. Es war so neu, ein ganz neues, ein ganz anderes Element als bisher. Lange flog sie so, dann war sie müde und ließ sie sich auf einem Blatt zum Ausruhen nieder. In diesem Moment sah die Libelle hinunter in das Wasser. Und da waren ihre alten Freunde, die anderen Wasserkäfer, die hin und her liefen am Boden des Teiches, so wie sie selbst vor einiger Zeit. Jetzt erinnerte sich die Libelle an das Versprechen: „Der nächste von uns, der den Teichrosenstengel empor klettert, verspricht, dass er zurück kommt und erzählt, wohin er gegangen ist und warum.“ Ohne lange zu überlegen, stürzte sich die Libelle hinab, um ihren alten Freunden zu berichten. Aber sie prallte an der Oberfläche des Wassers ab. Sie konnte nicht mehr ins Wasser eintauchen. Als Libelle vermochte sie das nicht. „Ich kann nicht zurück,“ sagte sie traurig. „Ich habe es wirklich versucht, aber ich kann mein Versprechen nicht einhalten. Und selbst wenn ich

## Erzählungen - Interview

---

zurückkehren könnte, kein einziger von meinen Freunden, den Wasserkäfern, würde mich in meinem neuen Körper erkennen.“ Und nach einigem Nachdenken wurde ihr klar: „Ich muss wohl warten, bis sie ebenfalls zu Libellen geworden sind. Dann wissen sie von selbst, was mir widerfahren ist und wohin ich gegangen bin.“ Und damit flog die Libelle glücklich empor, in ihre wunderbare Welt aus Luft und Licht.

---

### Interview mit Superintendent Rolf Stahl

*Was sind die wichtigsten Aufgaben im Amt des Superintendenten?*

Wahrnehmen, was in den Gemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises geschieht, und wer daran beteiligt ist.

*Was war für Sie die größte Umstellung, als Sie dieses Amt antraten?*

Die zeitliche Organisation ist für die ganze Familie straffer geworden.

*Welche Aufgaben nehmen bei Ihnen die meiste Zeit in Anspruch?*

Gefühlsmäßig sind das die zahlreichen Sitzungen, an denen ich teilnehme.

*Was sind für Sie in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die größten Herausforderungen für unsere Ev. Kirche, im Kirchenkreis und in Deutschland?*

Die größte Herausforderung ist für mich, zu vermitteln, woran wir glauben. Das braucht besondere Sprachfähigkeiten. Wir müssen uns zum einen die gesellschaftlichen Fremdsprachen aneignen, damit wir verstehen, was die Menschen in unserer Gesellschaft bewegt. Und zum anderen müssen wir unsere eigene Glaubenssprache verständlich machen, damit unsere Botschaft für viele nicht zu einer unverständlichen Fremdsprache wird.





## Eine gute Zeit

---

### Wie die Zeit vergeht ...

Sechzehn Jahre ist es schon her. Damals begann Ursula Godlinksi ihren Dienst als Küsterin der Martin-Luther-Kirche in Neuendorf. Am Erntedankfest begrüßten wir sie in ihrer neuen Aufgabe und verabschiedeten gleichzeitig Greteliese Schwan als ihre langjährige Vorgängerin. Seither kümmerte sie sich ums Wohl des Gemeindezentrums. Sie sorgte für Ordnung und Sauberkeit. Sie war der gute Geist und unkomplizierte Ansprechpartnerin in allen erdenklichen Angelegenheiten in und rund um die Martin-Luther-Kirche. In turbulenten Zeiten bewahrte sie Ruhe. Von Ärgerlichem ließ sie sich nicht ärgern. Für Neues war sie immer aufgeschlossen. Freundlich, hilfsbereit und verständnisvoll sorgte sie dafür, dass sich viele zu Hause fühlten. Ohne sie hätten wir unsere Gastfreundschaft oft gar nicht anbieten können. Darüber hinaus hat sie auch noch für andere gute neue Traditionen gesorgt. Dabei wurde sie sehr von ihrem Mann unterstützt. Zwei Beispiele seien kurz erwähnt. Als der Buß- und Betttag aufhörte, ein arbeitsfreier Feiertag zu sein, begannen wir ihn noch feierlicher als bisher zu begehen. Dazu gehört seither das köstliche Gebäck, mit dem Godlinskis die Gemeinde am Buß- und Betttag beschenken. Zum Advent in der Martin-Luther-Kirche gehört seit vielen Jahren ein großer Adventskranz und darüber ein Herrnhuter Stern. Leicht aufzuhängen sind sie nicht. Godlinskis schafften es immer wieder. Noch manches andere könnte man aufzählen. Beiden gilt für ihren Einsatz unser herzlichster Dank und allen guten Wünsche für den Ruhestand.

*Rolf Stahl*

Im Gottesdienst am **5. Dezember 2010 um 10.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, Koblenz-Neuendorf** wird unsere bisherige Küsterin Ursula Godinski in die Ruhephase ihrer Altersteilzeit verabschiedet, gleichzeitig begrüßen wird Erika Schurkina als ihre Nachfolgerin im Küsterdienst in Neuendorf.

# Veranstaltungen 2011

---

## Goldene, Diamantene und Eiserne Konfirmation 2011 am Palmsonntag

Das Fest der Jubiläums-Konfirmation feiern die Christen der Evangelischen Kirchengemeinden Karthause, Lützel, Mitte und Pfaffendorf am Palmsonntag, dem

### 17. April 2011 in der Hoffnungskirche, Koblenz-Pfaffendorfer Höhe.

Alle Jubilare, die vor 50/60 oder 65 Jahren eingeseget wurden, ganz gleich, ob in Koblenz oder in einer anderen Gemeinde, sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in einem Lokal in der Nähe ein gemeinsames Mittagessen statt. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung.

Anmeldungen möglichst bis 28. Februar 2011 im Evangelischen Gemeindeverband Koblenz, Moselring 2-4, 56068 Koblenz (Tel. 0261-4040355) abgeben.



Dresden.

2011

### Kirchentag 2011 in Dresden

Vom 1. bis 5. Juni wird der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag in Dresden veranstaltet. Unter dem biblischen Wort „Da wird auch dein Herz sein“ (Matthäus 6,21) versammeln sich wieder sehr viele Menschen, jung und alt, um gemeinsam mit Diskussionen, Bibelarbeiten, Gottesdiensten, Konzerten... ein Glaubensfest zu feiern. Da die Schlafplätze in Privat-quartieren (ebenso Pensionen u.ä.) erfahrungsgemäß aufgrund der großen Nachfrage oft schnell ausgebucht sind, sei an dieser Stelle schon einmal auf den Kirchentag hingewiesen.

Wir werden in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes genauere Informationen zu einer gemeinsamen Fahrt mit unserer Kirchengemeinde geben. Martin Grasteit – 9 88 71 28

# Weltgebetstag

---

## „Wie viele Brote habt ihr?“ Weltgebetstag 2011 Chile

„Wie viele Brote habt ihr? Diesen Titel haben die Frauen aus Chile ihrer Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2011 gegeben. Chile ist ein Land der extremen Gegensätze und das sowohl geographisch, als auch politisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Auf der einen Seite Naturschönheiten und Reichtum an Bodenschätzen. Auf der anderen Seite leidet das Land schwer an den Folgen seines unter der Pinochet-Diktatur etablierten neoliberalen Wirtschaftsmodells, das zu krassen sozialen Unterschieden und der Verelendung großer Bevölkerungsgruppen geführt hat. Das schwere Erdbeben in Chile Anfang 2010 hat den Menschen ganz konkret vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen! Und so begegnet einem im Weltgebetstags-Gottesdienst der chilenischen Frauen das solidarische Teilen immer wieder: in den Bibellesungen, der Landesgeschichte und der Gottesdienstgestaltung.

---

### Frauen aller Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag am Freitag, 4. März 2011



Der Weltgebetstag wird von Frauen aus Chile vorbereitet. Wir wollen von den Frauen aus diesem Land hören und lernen, ihre Freude und ihr Leid teilen und mit ihnen feiern und beten. Der Gottesdienst wird von Frauen auch aus den jeweiligen Gemeinden vorbereitet, feiern dürfen alle. Hierzu ergeht herzliche Einladung im Anschluss der jeweiligen Gottesdienste zum Beisammensein bei Tee und Kaffee.

Neuendorf	bitte Abkündigung und Aushang beachten
Kesselheim	17.00 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Kesselheim
St. Sebastian	bitte Abkündigung und Aushang beachten
Bodelschwingh	16.30 Uhr Gottesdienst, GZ Bodelschwingh.
Güls	15.30 Uhr Gottesdienst, Kath. Begegnungsstätte
Metternich	17.00 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Metternich

## Erzählungen

---

*Es war mal im Dezember, da spielten einmal fein  
klein Lieschen und klein Hänschen in ihrem Stübelein...*

Es war der 6. Dezember, ich war etwa vier Jahre alt und saß auf dem Fußboden in der Wohnküche meiner Oma und spielte mit meinen Puppen. Dabei sangen Oma und ich dieses Lied.

*Und wie sie da so spielten, da klopft es draußen an  
und in das Stübchen poltert ganz ungestüm ein Mann.*

*Er war auf seinem Leibe, rau wie ein wilder Bär  
und brummte auch so grimmig als ob er einer wär.*

Ein durchaus unheimliches Lied für mich als Kind. Darum habe ich es meinen Kindern gar nicht beigebracht...trotzdem wird mir immer ganz warm ums Herz, wenn ich daran denke...So war das am Nikolaustag bei der Oma. Es kam ja noch schlimmer:

*Nun, Kinder, lasst mich hören! Seid Ihr auch fromm und gut?!*

*So betet mir ein Sprüchlein, sonst schlag ich mit der Rut'.*

Jedes Jahr hatte ich immer so ein bisschen Bammel, ich könnte mal eine Rute bekommen. Bei diesem Nikolaus aus dem Lied war alles möglich. Ich wusste nie, ob er gut war oder nicht auch ein wenig böse...

*Die Kinder also beten so fromm wie sich's gebührt  
und haben mit ihrem Sprüchlein den rauhen Mann gerührt.*

So sangen wir miteinander weiter.

*Da plötzlich hagelt's Nüsse und Äpfel um sie her.*

Die Küchentür wurde von außen aufgerissen wie von Geisterhand und krachend kullerten Nüsse um mich her und Äpfel und Süßigkeiten und in einem Sack steckte noch etwas, das ich nicht erkennen konnte...und der raue Mann, der Brummbär?!...

*Den Brummbär aber sehen die Kinderchen nicht mehr...*

sang die Oma. Ein Stein fiel mir vom Herzen. Ich konnte mich den leckeren Sachen zuwenden. Ich öffnete den Sack. O weh, da steckte eine Rute drin. Was hatte ich denn Schlimmes verbrochen?! Ich zog die Rute aus dem Sack. Sie hing voller Süßigkeiten. Ich war doch ein gutes Kind - und der brummige, alte Nikolaus ein guter Mann. Schaurig schöner Nikolaustag, jedes Jahr wieder. Ich denke gerne daran zurück. - Vielleicht klingt es merkwürdig, aber da war so viel Geborgenheit. Ob das an der Oma lag?

## Veranstaltungen

---

### Ein herzliches „Dankeschön“ .....

... allen Aktiven und Besuchern des „2. Lützeler Bürgerfestes“ am 25. September. Mit tatkräftiger Unterstützung aller Beteiligten ist unser Fest wieder sehr schön und harmonisch „über die Bühne gegangen“.

Die große Zahl von Standbetreibern und die vielen Lützeler Akteure auf der Bühne und auf der „Festmeile“ haben den Tag zu einem vielfältigen Erlebnis werden lassen. Auch das internationale Angebot an Speisen und Getränken trug zum guten Gelingen unseres Festes bei und wir freuen uns sehr, dass auch in diesem Jahr wieder so viele Gäste mit uns fröhlich und ausgelassen am Moselufer gefeiert haben.

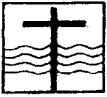
Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle „Danke“ sagen, für Ihre große Unterstützung und für ein schönes und buntes Fest „von Lützeler für Lützeler“.

Wir freuen uns schon jetzt auf das „3. Lützeler Bürgerfest“ im BUGA-Jahr 2011.



*ORGA-Team „Bürgerfest“ und Quartiersmanagement Lützel-Mitte /  
Oktober 2010*

*Pitt Knoth*



### **Getauft wurden:**

Paul Groth

Merle Geisen

Markus Dörfer

Janik Wallenborn

Sina Schuh

Vanessa Schunk

Sophie-Marie Flaum

Valerie-Luise Flaum

Pascal Julien Feldt

Selina Hirt

Matthis Voß

Ann-Kathrin Bretz

Emelie Seinsch

Jana Meisterling

Justus Lu Gilles

Ksenia Hofmann

Maya Dreyer



### **Zur letzten Ruhe geleitet wurden:**

Gertrud Bischoff, 85 Jahre

Karl Schulz, 72 Jahre

Woldemar Metzler, 73 Jahre

Werner Stood, 82 Jahre

Gerhard Pätzoldt, 89 Jahre

Helena Liebeck, geb. Czerlinski, 76 Jahre

Silas Hoffmann, 1 Tag

Anni Moses, geb. Drögemüller, 78 Jahre

Peter Feldt, 45 Jahre

Waltraud Moritz, geb. Brost, 58 Jahre

Manfred Kannewurf, 80 Jahre

Sigrid Ursula Gerleick, geb. Reichel, 81 Jahre

Waltraud Schulz, geb. Witkowski, 56 Jahre

Walter Donicht, 96 Jahre

Dominik Günther, 88 Jahre



### **Getraut wurden**

Bernd Küthen und Sonja Küthen, geb. Teschinsky

Jörg Wallenborn und Ute Wallenborn, geb. Heidmann

Viktor Lenz und Irene Lenz, geb. Kerner

Jurij Folmer und Julia Folmer, geb. Dittrich

Ole Böhrens und Melanie Schuth

Dieter Bretz und Kerstin Bretz, geb. Geßner

Viktor Lenz und Irene Lenz, geb. Kerner

Nicola Seinsch und Carola Seinsch geb. Schoor

Leich Christian und Stefanie geb. Rampe

### **Goldhochzeit**

Christa und Helmut Polcher

## Der Engel

Ein unsichtbares Wesen  
oder in Menschengestalt,

**ER** ist ein Bote Gottes,  
bietet uns Schutz und Halt.

Doch viele Menschen sehn **IHN** nicht,  
sie nehmen **IHN** nicht wahr.

Sie warten auf ein helles Licht,  
der Engel oft ein Mitmensch war.

In Zeiten der Einsamkeit und Trauer,  
reicht **ER** zum Trost die Hand.

Durch Alltagsstress und Hektik,  
wird **ER** oft nicht erkannt –

Der Engel

*Edeltrud Kauth*

---

<b>Herausgeber:</b>	Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Lützel Moselring 2-4, 56068 Koblenz
<b>Redaktion "Neue Wege":</b>	B. Braun-Miksch, T. Böhme, M. Grasteit, Fay-Thiemann
<b>unter Mitarbeit von:</b>	A. Miksch, Pitt Knoth, Edeltrud Kanth
<b>Druck:</b>	Ev. Gemeindeverband Koblenz
<b>Redaktionsschluss:</b>	24.01.2011